

# Der Baueffekt als Lerneffekt

Initiative LüttIng präsentierte spannende Ergebnisse

**Kiel.** Ein Riesenlabyrinth, nahezu perfekte Lautsprecher, eine Hybridanlage oder ein ganz besonderes Mikroskop: Jetzt gab es bei der Abschlussveranstaltung des Förderprogramms LüttIng (kleine Ingenieure) in der Fachhochschule Kiel einiges zu bestaunen.

Die Initiative für technikinteressierte Schüler der Sekundarstufe I ist eine Kooperation des Arbeitgeberverbands der Metall- und Elektroindustrie Nordmetall, der Professor-Petersen-

Stiftung und des Landesministeriums für Bildung und Wissenschaft sowie der Technischen Akademie Nord. „Wir wollen so natürlich für technikinteressierten Nachwuchs sorgen, aber wir wollen auch diejenigen an Technik und Naturwissenschaften heranführen, die später vielleicht einmal etwas ganz anderes machen“, erklärte Peter Golinski, Leiter der Abteilung Bildung und Arbeitsmarkt bei Nordmetall. Denn Technik bestimme unsere Welt,

und es sei wichtig, mitreden zu können.

Zu den acht ausgewählten Schulen zählten auch die Hebbelschule Kiel und das Gymnasium Kronshagen. Während die Arbeitsgemeinschaft der Hebbelschule an einem Rastertunnelmikroskop arbeitete, mit dem Atome und Moleküle sichtbar gemacht werden können, bauten die Kronshagener ihre eigenen Lautsprecher. „Der Lerneffekt ist dabei ganz klar der Baueffekt“, erzählte Finn Petersen (15) von der Hebbelschule. Die Schüler haben sich selbst mit dem komplizierten Bauplan des Mikroskops sowie der elektronischen und der Informatik-Ausstattung beschäftigt.

Die Kronshagener Schüler hingegen bauten Lautsprecher der Firma Elac um, um ganz eigene Lautsprecher zusammenzustellen. „Wir haben erst die Röhrenlänge und die Membran verändert, um herauszufinden, wie sich dadurch der Klang ändert“, erzählte Tim Graupner (14).

Einen Sieger gab es bei dem Projekt nicht – ganz bewusst, wie Golinski betonte. „Wir wollen einfach, dass gute Ideen und Kreativität nicht an fehlenden Mitteln scheitern.“ sms



Die Jugendlichen der Hebbelschule haben gemeinsam mit Lehrer Christoph Holtigel (hinten rechts) ein eigenes Mikroskop gebaut und programmiert (hinten v.l.): Finn Petersen (15), Tjard Sattler (14), Christoph Holtigel (vorn v.l.): Steffen Flechsig (15), Inken Marie Beck (16) und Daniela Dittmer (15). Foto Simonsen